

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Ralf Ruckert, Pfarrer  
Homberg-Waßmuthshausen

18.08.2008

## Willys Jeep

In den Kindheitserinnerungen meines Vaters ist einer ganz wichtig: Der Blechjeep mit Aufzugsmotor. Er konnte in verschiedenen Geschwindigkeiten vorwärts fahren und hatte einen Rückwärtsgang. In den Jahren nach dem Krieg, als die Straßen voll waren von Willys Jeeps mit amerikanischen Besatzungssoldaten, als die Erinnerungen an das erste Stück Schokolade, das man kurz nach dem Einmarsch von ihnen erhalten hatte, noch frisch war, da muss der Jeep das Spielzeug schlechthin gewesen sein, das für ein ganzes Lebensgefühl stand. Jahrelang wurde er regelrecht kaputt gespielt, bis sein Besitzer das Haus verließ und der Jeep verschwand. Die Erinnerung kam wieder, als er eigene Kinder beim Spielen beobachtete. Später, im Ruhestand, hat er immer wieder versucht, so ein Spielzeug zu finden. Vielleicht fährt er deshalb – wie viele Männer seiner Generation – heute einen Geländewagen?

Wenn wir im Elternhaus meines Vaters zu Besuch waren, hatte ich Sonntagsachen an. Deshalb sollte ich nicht in den mittelalterlichen Gewölbekeller und auf den Dachboden, wenn ich auch oft gebettelt habe. „Was willst Du denn da?“ Es sei schmutzig und unaufgeräumt.

Nun ist das Haus verkauft. Mein Onkel erzählt meinem Vater von der Auflösung. Welch Gerümpel da noch zum Vorschein gekommen sei und was man alles den Käufern, geschenkt habe, unter anderem einen gammeligen Ami-Jeep aus Blech. Ein paar Tage später ist meine Mutter hin gegangen. Ob sie den Jeep nicht zurückkaufen könnte. Aber er war schon längst in den Müll gewandert. Dass selbst ein kaputter Willys Jeep aus den späten 40ern heute hunderte von Euro kostet, konnten sie nicht wissen. Hätte ich doch beizeiten einmal auf den Dachboden gedurft! Dann wäre beieinander, was zusammen gehört: Mein Vater und sein Jeep.

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"**  
**Ralf Ruckert, Pfarrer**  
Homburg-Waßmuthshausen

18.08.2008

Viele machen heute den Fehler, dass Kinder jede Unterhaltung unterbrechen dürfen und mit ihren Anliegen um des lieben Friedens willen sofort zu Wort kommen. Manche Kinder haben Probleme, wenn sie einmal nicht im Mittelpunkt stehen. Aber Kindern angemessen zuhören ist wichtig – nicht nur für die Kinder.

Jesus hat gesagt: Lasst die Kinder zu mir kommen. Er hat ihnen Zeit und Raum gegeben in der Gesellschaft, wo sie nichts verloren und schon gar nichts zu sagen hatten. Für seine Zeit war das revolutionär, aber es ist die einzige Möglichkeit, wie wir ihre Kompetenz nutzen können. Ihnen gehört nicht nur das Reich Gottes – wie Jesus sagt – sie sehen die Welt so, wie wir sie nicht mehr sehen können. Das bringt uns zum Nachdenken und zum Lachen. Und manchmal entdecken sie dabei das Wesentliche.